

1 **Frank Sundermann** (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!
2 Ich möchte die Chance nutzen, wenn ich heute noch einmal an diesem
3 Platz stehe. Ich habe heute Morgen eine, fand ich, nicht so ganz
4 schlechte Rede gehalten.

5 (Beifall von der SPD)

6 Aber ich habe im Zusammenhang dieser Rede dem Minister vorgeworfen,
7 er würde auf die Betroffenen spucken. Dafür entschuldige ich mich
8 ausdrücklich bei Ihnen, Herr Minister. Ich weiß, dass das nicht der Fall ist.

9 (Beifall von der SPD, der CDU und der FDP)

10 Meine Damen und Herren, lassen Sie uns jetzt zu unserem Antrag zu
11 thyssenkrupp kommen. Dieser Antrag soll allen hier im Plenarsaal, aber
12 auch der Landesregierung die Gelegenheit geben, den Satz von der
13 Systemrelevanz der Stahlproduktion, der immer wieder so gern geprägt
14 wird, mit Inhalt zu füllen. Denn wir sehen hier einen akuten
15 Handlungsbedarf. Wir fordern die Landesregierung an dieser Stelle
16 deutlich auf, von der Seitenlinie auf das Spielfeld zu kommen und hier
17 endlich eine aktive Rolle zu übernehmen.

18 (Beifall von der SPD)

19 Schauen wir auf den Gegenstand, thyssenkrupp Stahl. Drei Punkte
20 möchte ich hier erwähnen, warum das Beschäftigen mit diesem
21 Unternehmen so wichtig ist. Das eine – das ist für uns Sozialdemokraten
22 natürlich immer das, was im Mittelpunkt steht – sind die Mitarbeiter. Immer
23 noch arbeiten mehr als 20.000 Menschen bei thyssenkrupp Stahl. Es sind
24 Menschen und Schicksale, um die wir uns kümmern müssen.

25 Das Zweite ist: Es ist eben nicht nur die Stahlproduktion, die dort

26 stattfindet. Die Stahlproduktion bei thyssenkrupp hat einen sehr wichtigen
27 Auftrag in der ganzen Wertschöpfungskette der Produktion in Nordrhein-
28 Westfalen. Auch auf der Website des Wirtschaftsministeriums findet man
29 die Aussage: Stahl ist das Rückgrat der Industrie. – Das unterstützen wir
30 ausdrücklich.

31 Der dritte Punkt, den ich ansprechen möchte, betrifft die Fragen des
32 Klimaschutzes und der CO₂-Reduktion. Auch in dieser Hinsicht ist die
33 Stahlproduktion von zentraler Bedeutung, spielt eine zentrale Rolle. Wenn
34 man sich nur eine Zahl vor Augen hält: 30 % der CO₂-Emissionen der
35 Industrie in Nordrhein-Westfalen stammen aus der Stahlbranche.

36 Meine Damen und Herren, wie ist nun die aktuelle Situation? Ich möchte
37 gern mit Ihnen auf die aktuelle Situation schauen, nicht auf die Kapriolen
38 der letzten Jahre. Wie sieht es im Moment in diesem Unternehmen aus?

39 Das Unternehmen ist durch die Coronakrise durchaus akut gefährdet, weil
40 die Stahlproduktion, die dort stattfindet, ihren Absatz hauptsächlich in der
41 Automobilindustrie findet, die eine der Branchen ist, die zumindest am
42 Anfang der Pandemie extrem unter den Problemen gelitten haben.

43 Deswegen stehen aus unserer Sicht der Verkauf und eine Beteiligung
44 wieder auf der Tagesordnung. Auch thyssenkrupp hat die Beteiligung
45 wieder auf die Tagesordnung genommen. Es gibt aktuell auch einen
46 konkreten Interessenten, nämlich Liberty Steel. Ich möchte von dieser
47 Stelle aus über ein Unternehmen nichts Negatives sagen. Ich möchte nur
48 sagen, wenn thyssenkrupp meine Tochter wäre, dann würde ich ihr
49 sagen: Eine Liebesheirat wird das eh nicht. Schau dich lieber nach etwas
50 Solidem um!

51 (Beifall von der SPD – Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

52 Welche Anforderungen würde ich denn an einen Investor, der sich an
53 dem Unternehmen beteiligen will, stellen? Der Investor muss Interesse
54 am Erhalt des Unternehmens und an der nachhaltigen Entwicklung des
55 Standorts haben. Das ist für uns wichtig, und nicht ein Investor, der nur
56 daran interessiert ist, eine kurzfristige Gewinnmaximierung zu betreiben
57 und das Unternehmen zu filetieren. Das ist für uns im Fokus dessen, was
58 wir fordern, meine Damen und Herren.

59 (Beifall von der SPD)

60 Noch einmal deutlich: Es geht uns als Sozialdemokraten nicht um
61 Restauration und Nach-hinten-Schauen. Es geht uns wirklich darum, an
62 diesem Punkt Fortschritt zu gestalten. Wir wollen doch alle gemeinsam,
63 dass das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig ist. Deswegen
64 brauchen wir das Land als Ankerinvestor in diesem Unternehmen.

65 (Beifall von der SPD)

66 Meine Damen und Herren, es ist auch nicht die Frage, ob der Staat der
67 bessere Unternehmer ist.

68 (Dietmar Brockes [FDP]: Doch!)

69 – Nein, das ist nicht die Frage, Herr Brockes. Darüber können wir gern
70 diskutieren. – Die Frage ist: Ist das Unternehmen mit staatlicher
71 Beteiligung besser aufgestellt, wenn es um den Erhalt von
72 wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen geht? Diese Frage beantworten wir
73 mit Ja.

74 (Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

75 Die nächste Frage ist: Ist das Unternehmen mit staatlicher Beteiligung
76 besser aufgestellt, damit es seine wichtige Rolle in der

77 Wertschöpfungskette weiter wahrnehmen kann? Diese Frage
78 beantworten wir ebenfalls mit Ja.

79 Die nächste Frage ist: Ist das Unternehmen mit staatlicher Beteiligung
80 besser aufgestellt, wenn es um die Transformation in Richtung auf eine
81 CO₂-freie Stahlproduktion geht? Diese Frage beantworten wir auch mit Ja,
82 meine Damen und Herren.

83 Ein Nein ist nämlich nicht faktenbasiert, ein Nein ist häufig ideologisch
84 basiert. Insofern bitten wir Sie: Springen Sie über Ihren ideologischen
85 Schatten und stimmen Sie mit Ja! – Vielen Dank.

86 (Beifall von der SPD)

87 **Vizepräsidentin Angela Freimuth:** Vielen Dank, Herr Abgeordneter
88 Sundermann. – Als nächster Redner hat für die Fraktion der CDU Herr
89 Abgeordneter Rehbaum das Wort.